

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 46 (1948)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Zentralvorstandes des S.V.V.K. für das Jahr 1947

Autor: Baudet, Marcel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Zentralvorstandes des S.V.V.K. für das Jahr 1947

1. Allgemeines

Der Zentralvorstand legt anlässlich der Generalversammlung unseres Berufsverbandes jährlich einen kurzen Tätigkeitsbericht über die verflossene Vereinsperiode ab. Dieser Bericht ist nützlich und notwendig, er gleicht gewissermaßen der Richtungs- und Ortsbestimmung der Seefahrer; er gibt über die geleistete, wie über die noch zu leistende Arbeit Auskunft.

Letztes Jahr unterstrich unser Bericht die Schwierigkeiten der Nachkriegszeit und deren Folgen.

Heute wie gestern, sind die von den Lohn- und Tariffragen abhängigen Probleme, wie Sozialversicherung, die Anpassung der Berufsausbildung an die Bedürfnisse der Nachkriegszeit, das Studium einer Pensionskasse im Zusammenhang mit der Alters- und Hinterlassenenversicherung noch unvollständig gelöst.

Wir danken hier allen unseren Mitgliedern, die im Schosse der verschiedenen Kommissionen mitgearbeitet haben und zu Lösungen gekommen sind, die von allen angenommen werden konnten. Wir wünschen auch weiterhin allen Kommissionen, deren Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind, vollen Erfolg.

Unsere externen Beziehungen mit den Geometern anderer Länder, verbessern sich Schritt um Schritt. Der S. V. V. K. hat den Auftrag erhalten, den nächsten internationalen Geometerkongreß durchzuführen. Er wird hiefür sein Bestes leisten, nicht nur um die Kollegen aus aller Welt gut zu empfangen, sondern um mitzuhelfen, die heute noch vorhandenen Kriegsspuren auszumerzen. Eine Zusammenkunft des ständigen Bureaus der F. I. G. findet im Sommer 1948 in Stockholm statt, an welcher das definitive Datum des internationalen Kongresses festgelegt wird.

Der Vorstand der F. I. G. wurde wie folgt zusammengesetzt:

Präsident: Marcel Baudet, Cossonay,
Sekretär: Walter Bachmann, Lausanne (Eug. Grasset 8),
Kassier: Henry Pfanner, Bern (Haslerstraße 8).

Der nächste Kongreß dient der Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen den Kollegen verschiedener Länder und der Förderung unseres Berufsstandes.

2. Mutationen

Während der vergangenen Amtszeit sind folgende Änderungen im Mitgliederbestand zu verzeichnen:

<i>Todesfälle</i>	<i>Das Ehrenmitglied</i>	Schärer Ernst, Baden,
	<i>Die Veteranen:</i>	Andrey Joseph, Chappelle, Fricker Albert, Zürich, Irminger Alfred, Zürich Keller Martin, Aarau, Luder Friedrich, Burgdorf, Meier Emile, Délémont, Peter Johann, Zürich.
	<i>Die Aktivmitglieder:</i>	Blanc Louis, Corsier, Dr. Fluck Hans, Zürich, Guggisberg Friedrich, Thun, Lips Edwin, Elgg,

mußten im Laufe des Jahres 1947, leider allzufrüh, von uns weggehen. Es ist dies ein schwerer Schlag für unsere Berufsorganisation. Wir werden der lieben Kollegen stets in Ehren gedenken.

Aufnahmen: Wir heißen die neuen Mitglieder:

Bühlmann Andres, Thun,
Loranz Pierre, Luxemburg,
Grieshaber Hans, Sils,
Näf Herbert, Bern

in unseren Reihen herzlich willkommen.

Austritte: Mit Bedauern stellen wir den Austritt zweier Mitglieder fest:

Frölich Friedrich, Eschenz,
Prof. Ramer E., Zürich

Veteranen: Folgende Kollegen sind in den Veteranenstand erhoben worden. Wir hoffen, daß diese Kollegen auch weiterhin in alter Treue unsere Veranstaltungen besuchen werden:

Ansermet Auguste, La Tour de Peilz,
Bretscher Robert, Wallisellen,
Dietlin Robert, Porrentruy,
Hofer Walter, Zurzach,
Marconi Giovanni, Croglio,
Müller Arnold, Kloten,
Nägeli Hans, Zürich,
Solca Heinrich, Chur,
Stamm Otto, Liestal.

Auf Grund der obigen Veränderungen ist der Mitgliederbestand des S. V. V. K. am 31. Dezember 1947: 525 Mitglieder, davon 440 Aktive, 80 Veteranen und 5 Ehrenmitglieder.

3. Zentralvorstand

Der Zentralvorstand hat 2 mal allein und 3 mal mit den Präsidenten der Sektionen und Gruppen getagt. Die Sitzungen fanden statt:

- | | |
|--------------|----------------|
| 1. Februar | 1947 in Olten |
| 22. März | 1947 in Bern |
| 21. Juni | 1947 in Aarau |
| 8. November | 1947 in Zürich |
| 29. November | 1947 in Olten. |

Die wichtigsten Traktanden waren: Gesamtarbeitsvertrag, Studienreform an der E. T. H., Lehrlingsausbildung, Standesordnung, Zeitschrift, Bibliothek, Tarifrevision, Statuten in französischer Sprache, Aufnahme der internationalen Berufsbeziehungen im Schoße der F. I. G.

4. Versammlungen

Die Präsidentenkonferenzen fanden am 22. März in Bern, 21. Juni in Aarau und 29. November 1947 in Olten statt.

Die 42. Generalversammlung des S. V. V. K. wurde am 22. Juni 1947 in Aarau abgehalten. Die Berichte und Protokolle über diese Veranstaltungen sind in der Zeitschrift erschienen.

Wir danken bei dieser Gelegenheit nochmals der Firma Kern und Co. in Aarau, wie auch unseren Kollegen der Sektion Aargau, Basel, Solothurn für ihren freundlichen Empfang.

5. Arbeitsmarkt

A. Die Situation der Grundbuchvermessung war am 31. Dezember 1947 die Folgende:

Kantone	Gesamtflächen- inhalt des Ver- messungs- gebietes	Vor 1947 als Grundbuch- vermessung anerkannt		Im Jahre 1947 als Grundbuch- vermessung anerkannt		In Vermessung oder in Ergän- zung begriffenes Gebiet		noch zu ver- messen
		def.	prov.	def.	prov.	def.	prov.	
		ca. km ²	km ²	km ²	km ²	km ²	km ²	
Zürich	1657	707	—	14	—	129	—	807
Bern	6451	4141	—	143	—	223	—	1944
Luzern	1492	679	—	9	—	274	—	530
Uri	1033	8	—	—	—	18	—	1007
Schwyz	861	271	—	11	—	223	—	356
Obwalden	483	109	—	—	—	361	—	13
Nidwalden	241	43	—	—	—	171	—	27
Glarus	677	300	—	—	—	159	—	218
Zug	207	41	—	—	—	89	—	77
Freiburg	1603	430	1181	—	—	88	—	1085
Solothurn	791	38	491	—	—	1	—	752
Baselstadt	37	17	21	—	—	8	—	12
Baselland	427	328	—	—	—	31	—	68
Schaffhausen	298	113	184	—	—	26	—	159
Appenzell A. Rh.	242	89	—	—	—	28	—	125
Appenzell I. Rh.	173	134	—	—	—	39	—	—
St. Gallen	1953	1278	—	—	—	134	—	541
Graubünden	7085	1176	—	—	—	101	—	5808
Aargau	1394	966	—	—	—	67	—	361
Thurgau	863	366	—	19	—	54	—	424
Tessin	2739	205	24	7	—	279	—	2248
Waadt	2821	619	2216	40	—	226	—	1936
Wallis	4314	623	67	2	—	353	13	3336
Neuenburg	712	5	706	—	—	—	—	707
Genf	246	47	199	5	—	42	—	152
Ganze Schweiz	38800	12733	5089	250	—	3124	13	22693
		32,8%		0,65%		8,05%		58,5%
			13,1%			0,034%		

B. Das Programm der kulturtechnischen Arbeiten und deren Stand am 31. 12. 47 haben wir bei der entsprechenden Eidg. Verwaltung angefragt. Wir erhielten die Antwort, daß die Auskünfte der Eidg. Amtsstellen nur für die «Kant. Kulturtechnischen Bureaux» bestimmt seien und mit Rücksicht auf den reduzierten Personalbestand nicht zur Verfügung privater Organisationen gestellt werden können.

Bis heute waren wir der Auffassung, daß die Bundesverwaltung dem Lande zu dienen habe und nicht den «Bureaux». Wir dachten auch, daß unsere Berufsorganisation, in welcher der größte Teil aller Techniker, die während des Krieges mitgeholfen haben, das kulturtechnische Programm zu verwirklichen, vereinigt sind und ein Recht besitzen, orientiert zu werden. Es erscheint uns erste Pflicht aller leitenden Instanzen und der Fachzeitschriften zu sein, ihre Mitglieder zu orientieren. Nur auf diese Art ist es möglich, den Fortschritt zu pflegen.

Wir hoffen, daß künftighin die Orientierung durch das Eidg. Meliorationsamt ebenso vollständig sein wird, wie dasjenige der Eidg. Vermessungsdirektion.

6. Zeitschrift.

Wir veröffentlichen hier den Bericht unseres geschätzten Redaktors, Herrn Prof. Dr. h. c. C. F. Baeschlin, welcher das Schicksal unserer Zeitschrift während 29 Jahren betreut und danken ihm an dieser Stelle für seine verantwortungsvolle Tätigkeit.

Jahresbericht pro 1947
über die Schweiz. Zeitschrift für Vermessung und Kulturtechnik
erstattet von Redaktor Prof. Baeschlin.

Die Zeitschrift umfaßte im Jahre 1947 292 Seiten, davon 1 Seite Titelblatt und 3 Seiten für das Inhaltsverzeichnis. Von den eigentlichen 288 Seiten fallen für den Inhalt 6 Seiten weg, weil in jeder der 12 Nummern eine halbe Seite für den Kopf ausfällt. Die verbleibenden 282 Seiten verteilen sich auf die verschiedenen Positionen wie folgt:

	Seiten
Mitteilungen des Vereins (inkl. 6 Seiten für die Konferenz der Eidg. und Kant. Vermessungsaufsichtsbeamten und $\frac{1}{2}$ Seite für eine amtliche Mitteilung)	70
Nekrologe und Ehrung von Lebenden	16
Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie	9
Originalartikel, davon 21 Seiten kulturtechn. Inhaltes	
3 Artikel in französischer Sprache mit 8 Seiten	167
Kleine Mitteilungen	4
Bücherbesprechungen	16
Total	282 282

Die dem technischen und wissenschaftlichen Inhalt zur Verfügung stehenden 187 Seiten machen fast genau zwei Drittel des Gesamtumfanges aus. Sie genügen nicht, um alle angebotenen Originalartikel aufnehmen zu können. Der Redaktor sieht sich ständig gezwungen, Beiträge abzuweisen. Da die Verhältnisse in Deutschland und Österreich die Herausgabe von Vermessungszeitschriften bis zur Stunde noch nicht erlauben, gehen ständig Beiträge aus diesen Ländern ein. Es wäre eine Ehrenpflicht des S. V. V. K. durch eine Erweiterung des Umfanges seines Vereinsorganes die Möglichkeit zu schaffen, daß in dieser Hinsicht mehr Entgegenkommen gezeigt werden könnte, als dies bisher möglich gewesen ist. Jede der 12 Nummern sollte auf 32 Seiten erweitert werden, was einen Gesamtumfang von 384 Seiten ergäbe. Dies würde erlauben, für den technischen und wissenschaftlichen Teil ca. 290 Seiten zu verwenden; dies würde auch gestatten, die «Kleinen Mitteilungen» wesentlich auszubauen. Nach wie vor bin ich allerdings der Ansicht, daß es richtig wäre, die Vereinsnachrichten aus der eigentlichen Zeitschrift herauszunehmen und sie in Beilagen zur Kenntnis der Mitglieder zu bringen.

Finanziell belastete die Zeitschrift den Verein mit 4747 Fr.; davon entfallen 953 Fr. auf die Honorare für die Originalartikel. Bisher wurden 6 Fr. pro Druckseite bezahlt. Dieser Ansatz entspricht nicht mehr der heutigen Kaufkraft des Geldes. Es sollte eine Erhöhung auf 10 Fr. pro Druckseite in Aussicht genommen werden. Dem Gebrauch anderer wissenschaftlicher Zeitschriften würde es entsprechen, den Verfassern von Originalartikeln eine gewisse Anzahl von Separatabdrücken ihres Beitrages kostenlos zur Verfügung zu stellen, z. B. 20 Stück; dann könnte das Honorar pro Seite auf 8 Fr. angesetzt werden.

Im Verlaufe des Berichtsjahres hat der ständige Mitarbeiter für Kulturtechnik, Herr Prof. E. Ramser, Zürich seinen Rücktritt genommen. Die Stelle ist bisher nicht wieder besetzt worden.

Zollikon, den 30. April 1948.

Der Redaktor: F. Baeschlin.

Die in diesem Bericht enthaltenen Anregungen sind Gegenstand weiterer Beratungen.

7. Berufsausbildung

Dieses wichtige Problem hat bis heute noch keine Lösung gefunden, obgleich jedermann erkennt, daß unsere Berufsausbildung sich den Bedingungen der Nachkriegszeit anpassen muß. Treten wir darum etwas näher auf diese Frage ein.

Wir stellen fest, daß die heutige Situation aus gewissen Gegensätzlichkeiten festgefahren ist. Auf der einen Seite sieht die E. T. H., unter dem Einfluß eines wichtigen Beamtenstabes und verschiedener Professoren, die Lösung der Studienreform in einer Ausrichtung der Ausbildung der Kulturingenieure und der Bauingenieure. Um dies zu erreichen, muß die Semesterzahl an der Hochschule von 7 auf 8 erhöht werden.

Auf der andern Seite zeigt die E. P. U. L., ebenfalls beeinflusst durch andere Funktionäre und Professoren, eher eine Tendenz zur Beibehaltung der heutigen Geometerausbildung in 5 Hochschulse mestern. Es sind hier hauptsächlich Tariffragen, welche zu diesen Überlegungen geführt haben.

Die Praktiker haben die Auffassung, daß die Wahrheit, wie so oft, nicht vollständig der einen wie der andern Richtung angehören kann.

Wir müssen heute feststellen, daß in unserem Berufe eine beträchtliche Umwandlung während der letzten Jahre vor sich gegangen ist. Unser Beruf hat seine eigenen Merkmale. Er läßt sich nicht aus dem Aufgabenkreis des Zivilingenieurs, welcher Spezialist im Eisenbeton, Eisenkonstruktionen und Hydraulik ist, ableiten, aber auch nicht vollständig aus dem Aufgabenkreis des Kulturingenieurs, des Geometers oder des Architekten. Unser Beruf ist gleichzeitig ein Teil der Kulturtechnik, der Geometrie und des Städtebaus. Das Grundeigentum, ob städtisch oder ländlich, muß heute entsprechend den heutigen Bedürfnissen des Lebens eine neue Struktur erhalten und in einen Gesamtplan eingefügt werden. Der Techniker, welcher mit solch einer Aufgabe beauftragt wird, muß über mehr Kenntnisse verfügen als früher. Er braucht nicht Spezialist zu sein, aber er muß über ein solides und großes technisches Können aus den 3 vorgenannten Berufsaufgaben verfügen. Es ist die Aufgabe unserer Hochschulen, dem Techniker diese umfassende Schulung zu geben.

Die vergangene Kriegsperiode hat der Berufswelt große Erfahrung gebracht. Der Praktiker kann sich heute auf Grund seiner Erfahrungen über die Notwendigkeiten der Berufsausbildung für heute und die Zukunft Rechenschaft geben.

Um in dieser Frage zu einer guten Lösung zu kommen, halten wir eine Zusammenkunft aller interessierten Instanzen für unumgänglich notwendig. Der Kern der Wahrheit ist nicht nur allein bei den Schulen oder allein bei den Bureaux, die oft die Tendenz haben, sich zu bekämpfen, sondern hängt hauptsächlich von den Bedürfnissen des praktischen Lebens ab. Wir glauben, daß wenn man auf den 3 Fundamenten der Ausbildung aufbaut, eine Lösung der Berufsausbildung gefunden werden kann, welche unseren nationalen Interessen entspricht.

Wir befürworten eine solche Zusammenkunft zur Behandlung der Studienfragen sehr und wünschen ihr vollen Erfolg. Wenn diese Zusammenkunft objektiv und außerhalb jeder Prestigefrage das Schulproblem behandelt, so wird es keine Schwierigkeiten machen, das wissenschaftli-

che Rüstzeug für unseren Beruf festzulegen. Es wird Sache der Eidg. Instanzen und der beiden Hochschulen sein, ihre Programme den festgelegten Ausbildungslinien anzupassen. Die Schulen würden auch zu prüfen haben, ob es für sie von Interesse ist oder nicht, ein Praxisjahr in den Studienplan einzubauen.

Die Hochschulen könnten bei einer solchen Neuregelung auf einer gesunden Basis zusammenarbeiten, was den Söhnen unseres Landes gestattet wird, obgleich verschiedener Sprache, sich besser kennen und schätzen zu lernen.

Wir hoffen, daß dieser Wunsch von denjenigen gehört wird, die in unserem Lande hierfür die Verantwortung tragen.

8. *Ausbildung des Hilfspersonals*

Im Laufe des letzten Jahres hat sich der Zentralvorstand mit den Instanzen der «BIGA» und dem Vorstand des Schweiz. Vermessungstechnikerverbandes mit dem wichtigen Problem der Lehrlingsausbildung befaßt. Nachfolgende Reglemente sind im Laufe des Jahres 1947 in Kraft gesetzt worden.

Reglemente

über die Lehrlingsausbildung und die Mindestanforderungen der Lehrabschlußprüfung im Berufe des Vermessungszeichners.

- I. Reglement über die Lehrlingsausbildung.
- II. Reglement über die Mindestanforderungen der Lehrabschlußprüfung.
Reglement zur Durchführung interkantonalen Fachkurse für den deutschsprechenden Landesteil.

Ein neuer Lehrvertrag wurde auf Grund dieser Reglemente aufgestellt. Der Lehrvertrag kann beim Zentralkassier, Herrn. J. Eigenmann, Stadtingenieur, Frauenfeld bezogen werden.

Das letzte Reglement ist für die französische Schweiz, Berner Jura und den Tessin noch nicht aufgestellt.

9. *Zentrale Taxationskommission.*

Die zentrale Taxationskommission hat im Laufe des Vereinsjahres zwei wertvolle Mitglieder, die Herren Schärer und Lips verloren. Wir sprechen auch hier nochmals die hohe Anerkennung aus, die den beiden treuen Kollegen von Seiten aller unserer Mitglieder des S. V. V. K. entgegengebracht wurde.

Der Zentralvorstand und die Präsidentenkonferenz haben provisorisch, bis zur Bestätigung durch die Generalversammlung, als Ersatz für die beiden verstorbenen Mitglieder die Herren Prof. Bertschmann und Ing. Albrecht als neue Mitglieder der zentralen Taxationskommission ernannt.

Der Zentralvorstand hat zweimal, wie auch die neu zusammengesetzte Taxationskommission, bei den Eidg. Verwaltungen interveniert. Wir wünschten eine Anpassung der Tarife an die heutigen Lebenskosten und an die Auswirkungen des einzuführenden Normalarbeitsvertrages. Eine Lösung dieser Frage soll im Laufe des Jahres 1948 möglich sein.

10. *Bibliothek*

Der Zentralvorstand hat, in Corpore, unserem Bibliothekar, Herrn M. W. Fisler, Bruggerstraße 19, Zürich, einen Besuch abgestattet. Wir

haben dem gewissenhaften Bibliothekar, der seine Freizeit größtenteils mit der Ordnung unseres Archives und der Bibliothek ausfüllte, unseren verbindlichsten Dank ausgesprochen.

Eine Delegation des Zentralvorstandes wurde beauftragt, die Bibliothek- und Archivfrage eingehend zu prüfen.

Der Präsident des S. V. V. K.: Marcel Baudet

Rapport annuel du Comité central pour l'Exercice 1947

1. Considérations générales

Chaque année, à l'occasion de l'Assemblée générale de notre Association professionnelle, le Comité central présente un court rapport de son activité durant l'exercice écoulé. Ce rapport est utile et nécessaire, car de même que le navigateur est appelé à faire le point de temps à autre pour contrôler sa route, il est non moins indispensable qu'un groupement professionnel important sait renseigné sur le travail fait tout comme sur celui restant à faire.

L'an dernier, notre rapport soulignait les difficultés du monde de l'après-guerre à retrouver sa position d'équilibre et quelles étaient les incidences de cette instabilité de la vie sur l'évolution sociale de toutes les organisations professionnelles.

Aujourd'hui comme hier, la question du statut du personnel avec les problèmes des salaires et tarifs qui en dépendent, les assurances sociales sous leurs aspects multiples, l'adaptation de l'enseignement professionnel aux conditions de l'après-guerre, la caisse retraite à étudier conjointement avec l'Assurance vieillesse et survivants, restent nos soucis immédiats et non encore complètement résolus.

Nous remercions ici tous nos membres qui, au sein de commissions diverses, ont travaillé pour trouver, contrairement à d'autres intérêts, des solutions librement acceptées par tous et non des formules de contrainte. Nous souhaitons, par ailleurs, pleine réussite aux Commissions ayant encore des travaux en cours.

En ce qui concerne nos relations extérieures, les contacts se renouent petit à petit, entre géomètres des divers pays.

La S. S. M. A. F. a reçu la mission de recevoir ses confrères étrangers lors du prochain Congrès International des Géomètres. Elle fera de son mieux, non seulement pour les bien accueillir, mais surtout pour leur aider à effacer les traces que la guerre a laissées partout.

Une rencontre du Comité Permanent de la F. I. G. aura lieu, en été 1948 à Stockholm; elle fixera la date du Congrès.

Le Bureau de la F. I. G. a été constitué comme suit:

Présidence: Marcel Baudet à Cossonay

Sécrétariat: Walter Bachmann à Lausanne (Eug. Grasset 8)

Trésorerie: Henri Pfanner à Berne (Haslerstraße 8)

Tous les membres de notre Association professionnelle auront à cœur de nous aider à réaliser la tâche d'honneur qui nous a été confiée.

Le prochain Congrès doit consacrer la reprise de relations normales entre nos Confrères des divers continents, mais il devra contribuer aussi, au maximum, au rayonnement de notre profession.